

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprecher-Nummern 7991 und 7992. Druckerei: C. F. W. Neumann, Gr. Ulrichstraße 16. — Druckort: Halle. — Druckjahr: 1917.

Nummer 122

Halle, Sonntag den 6. Mai

1917

## Ein neuer französischer Durchbruchversuch blutig abgewiesen.

### Englische Angriffe bei Arras und Cambrai gecheitert.

**Der Bericht der Obersten Heeresleitung.**  
(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 6. Mai.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
An der Arras-Front wurden starke englische Vorstöße südlich von Lens, an der Scarpe und bei Cambrai zurückgeschlagen.  
Südlich von Cambrai erlitt der Engländer bei einem für ihn erfolglosen, auf 3 Kilometer Breite durchgeführten Angriff zwischen Villers-Bretonneux und Comelie erhebliche Verluste.  
**Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
Nachdem am 16. April der erste französische Durchbruchversuch an der Aisne gecheitert war, bereitete der Feind mit allem ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen neuen Angriff vor, mit dem er sein weitestgehendes Ziel zu erreichen hoffte. Die abgefeierten Divisionen wurden durch frische Erregte, neue Reiteren herangezogen. Das Artillerie- und Minenfeuer steigerte sich von Tag zu Tag und erreichte schließlich aus allen Stufen die bisher größte Intensität. Die Angriffe am 1. Mai nördlich von Reims und in der Champagne waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuches, der gestern morgen zwischen der Aisne und Grognon auf einer Front von 35 Kilometern einsetzte. In schweren Kämpfen, das bis in die späte Nacht hinein andauerte, ist er vereitelt. Der Feind hat in diesem Kampf schwere Verluste erlitten. Die Angriffe, welche gegen die

im Hauptkampf von unserer hebenmütigen Infanterie gehalten, oder im Gegenstoß zurückgeworbenen Linien geführt wurden, scheiterten zum Teil schon in unserem gut geleiteten Artilleriefeuer.  
An einzelnen Stellen wird noch um den Besitz unerer vorbereiteten Grabens gestämpft.  
Besonders die 10. Armee, die gegen die französische Fronten durch zusammengehörige Feuer schwerer Artillerie vollkommen gesichert waren. Die Höhe mit dem an ihrem Gang liegenden Toris Kreuz blieb im Besitz des Feindes.  
Mehrere weitere Versuche sind bisher eingedrungen. Weitere Angriffe sind zu erwarten.  
Gestern morgen griff der Feind die Höhe 100 östlich von La Neuville erneut an. Der Angriff wurde abgewiesen.  
An der Champagne, nördlich von Reims, blieben mehrere Vorstöße der Franzosen ohne Erfolg. Die am 1. Mai dort eingedrungenen Geirungen haben sich auf 672 Mann, die heute auf 20 Mann zurückgefallen sind.  
**Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
Keine besonderen Ereignisse.  
An Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer vieler der

Feind 11 Flugzeuge; zwei Ballone sind abgeschossen.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Ueber Döbeln war gestern das erste deutsche Flugzeug. Mazedonischen Front.  
Das lebhafteste Artilleriefeuer im Gerna-Bogen hält an und liegt besonders heftig auf unseren Stellungen bei Baraloue.  
**Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.**  
**Die ungeheuren Verluste der vorigen französischen Offensive.**  
Paris, 6. Mai. Aus Frankreich hier ankommende Meldungen bestätigen, daß die französische Offensivarmee gegenüber den ungeheuren Verlusten der letzten französischen Offensive wieder einmal verlagert hat, wie es ja auch in der Nummer eingedruckte Interpellationen bemerkt sind. Die Meldungen trafen in Dijon einen Schwerverwundeten-Jag von der Front, der seit 40 Stunden unterwegs war. Viele Schwerverwundete waren in den Eisenbahnhöfen gestorben, die übrigen Schwerverwundeten lagen seit 24 Stunden neben den Leichen ihrer Kameraden. (Frankf. Ztg.)  
Berlin, 5. Mai. Weitere Befestigungen der schweren französischen Verluste. In einer aufsehenerregenden Meldung berichtet das 4. Bataillon des französischen Infanterieregiments Nr. 296 am 1. Mai, 2 Uhr nach-

mittags an die 20. Division: Infolge der Donbass- und Marjamine-Angriffe war die 18. Kompanie gezwungen, den Graben zu verlassen und sich zurückzuziehen. Sämtliche Offiziere des Bataillons, mit Ausnahme der Kompanieführer, sind verwundet. Die Verluste des Bataillons betragen etwa 40 Prozent. Abführung dringlich erforderlich. Capitaine Komme. Zu der bereitgestellten „Verlorenengarnie“ gehörten, in dem ich jetzt befinde ich, das 2., 3. und 18. Armeekorps und die 66. Division. Von diesen Truppen wurden bereits das 2. und 18. Armeekorps und die 66. Division als Abhilfe bei der erfolglosen Angriffen zusammengefaßten Divisionen eingeteilt worden. So bleibt der französische Durchbruchversuch nur noch das 3. Armeekorps als unverbrennter Seeresreserve.  
Genf, 6. Mai. Im Bureau der französischen Kammer wird heute (6.) Interpellation über das Scheitern der französischen Offensiv-Offensive eingereicht. Der Seeresausführer der Kammer hat, dem „Echo de Paris“ zufolge, eine Sitzung abgehalten, in der der Kriegsminister Painleve die einflussreichen Berichte des Generalstabes über die Vorbereitungen zur Offensive und die Maßnahmen für die Verteidigung der Westfront mitteilte. Die nächste Sitzung der Kammer wird mit der Vorlesung des amtlichen Berichtes des Oberbefehlshabers eröffnet werden. Nach der Kammer wird sich der Senat in gemeinsamer Sitzung mit der Offensiv befaßigen. (R. Z.)

## Ueber eine Million Brutto-Register-Sonnen im Monat April versenkt.

(W. T. W.) Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Die bisher über die Ergebnisse unserer Sperrgebiete-Kriegsführung im Monat April eingelaufenen Meldungen haben mit dem 6. Mai die Summe von einer Million Brutto-Register-Sonnen an Schiffsversenkungen überschritten. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

### Die Krise in Rußland. Generelle Forderung nach Friedensverhandlungen.

(W. T. W.) Petersburg, 5. Mai. Die Sitzung des großen Rates der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten schloß heute in später Nacht. Nach Durchberatung der ergänzenden Mitteilung der Regierung, die ihre Note vom 1. Mai an die Verbündeten erklärte, nahm die Versammlung eine Entschließung an, in welcher gesagt wird, daß die neue Note der Regierung an die Verbündeten ihrer Auslegung der Note vom 1. Mai ein Ende mache, die diese Note in einem, den Interessen und den Forderungen der revolutionären Demokratie entgegengelegten Sinne anzusehen sollte. Weiter heißt es in der Entschließung, es bestreite einen bedeutungsvollen Zeichen der Demokratie, daß die Frage der Versöhnlichkeit nun auf eine Friedenspolitik auf dem ersten Male zur internationalen Beratung gestellt werde. Die Entschließung lautet:

**Der aufstrebende Aufschwung erklärt seinen unerschütterlichen Willen, den Frieden nur unter diesen Bedingungen wieder herzustellen und ruft die gesamte russische revolutionäre Demokratie auf, sich eng um ihre Arbeiter- und Soldatenräte zu fassen. Er spricht das feste Vertrauen aus, daß die Völker aller kriegführenden Länder den Widerstand ihrer Regierungen zu brechen werden und sie dazu zwingen werden, Friedensverhandlungen auf der Grundlage einer Verzichtleistung auf Annexionen und Entschädigungen einzuleiten.**

### Neue Straßenunruhen in Petersburg.

(W. T. W.) St. Petersburg, 6. Mai. Heute wieder in Petersburg: Nachts abend fanden auf dem Newski-

Projekt von neuem Zusammenstoß zwischen Militär und den Anhängern Lenins statt. Umgefahr 3000 Anhänger Lenins zogen im Anfang durch die Stadt, von denen ungefähr 800 mit Gewehren und Säbeln bewaffnet waren. Viele trugen Banner mit Aufschriften: Fort mit der Revolution! Fort mit dem Krieg! Als eine Abteilung Soldaten eintraf, schloßen die Arbeiter.

### Der Arbeiterrat gegen die provisorische Regierung.

Moskauer, 5. Mai. Die „Nationalisten“ melben aus Petersburg: Der Soldaten- und Arbeiterrat in Petersburg beabsichtigt, der provisorischen Regierung seine Unterstützung nur unter der Bedingung zu erteilen, daß sie ihre Kriegspolitik aufhebt.

Dieser Schritt, wenn die vorstehende Meldung zutrifft, bedeutet natürlich noch in keiner Weise eine Stillung der untereinander verworrenen Verhältnisse in der Revolution. Denn es bleibt nun noch abzuwarten, welche Stellung die provisorische Regierung zu dem Verhältnis des Arbeiterrat und Soldatenrates nehmen wird. Entweder gibt sie sich, wenn sie die Macht und Autorität des Rates unerschütterlich festhält, oder sie gibt ihr Kriegspolitik nicht auf, dann sind neue schwere innere Kämpfe zu erwarten, falls sich die Krise nicht dadurch löst, daß Ministerium und Opposition, die Hauptträger des Erhebungsprogramms, aus dem Kabinett ausscheiden werden. (Einschließen sind die Verhältnisse, wie die folgenden Meldungen zeigen, derzeit verworren, daß sich über die vorläufige Entscheidung nicht sagen läßt. Immerhin spricht die Behauptung der lebenden Männer dafür, daß eine Einigung erfolgen wird. (R. W. Ztg.)

### Das Vertrauen des Volkes verloren.

Paris, 6. Mai. Hier weilt eine der bestrenommierten Familien französischer Intervention erklären mit aufrichtiger Uebereinstimmung, daß die französische Presse seit der letzten Offensive das Vertrauen des Volkes ver-

loren habe. Man scheint zu erbeden, daß man seit langem belogen worden ist. Besonders temperamentsvolle Franzosen drängen sich sogar zu der Behauptung, Frankreich werde in zwei Monaten die Revolution haben. Auf solche Behauptungen ist natürlich wenig zu geben, dagegen scheint der Umstand, daß die Stimmung des französischen Volkes, der sich in endlich erwachenden Mähten gegen die französische Presse ausdrückt, bemerkenswert. (Frankf. Ztg.)

### Die Reize an Frankreich.

Genf, 6. Mai. Die Ministeratsitzung und die Beratungen der französischen Parlamente. Ausschüsse über die Ernährungstriebe als Folge des Unterseebootkrieges haben ein bedeutungsvolles Bild ergeben. Die Pariser Presse schlägt Alarm und überhäuft Minister und Verwaltung sowohl mit Vorwürfen wie auch mit guten Ratschlägen. Man jagt sich ein, wie Comptre Morel in der „Sennant“ schreibt, daß jetzt die Weile an Frankreich ist, den Magentriemen anzugreifen. Man kann, so schreibt Comptre Morel, es gut finden, dem Volke zu sagen, daß die Ernährungstriebe für uns sehr schwierig sind und für unsere Feinde. Es hat seinen Zweck, die öffentliche Meinung darüber zu täuschen. (R. Z.)

### Ein englisches Sozialistenblatt über die Lebensmittelpreisphepp.

Schon in der erst jetzt eingetragenen Nummer vom 22. März führt die nationalsozialistische Kriegsfreundliche Londoner „Justice“ aus: Wir müssen immer daran denken, daß die Knappheit von Brot, Fleisch, Kartoffeln und Zucker ganz wesentlich durch die Kriegspolitik, die die Alliierten und die Männer über hervorgerufen worden ist. Alle Parteien sind gleichmäßig schuldig, aber offenbar hat die britischen Ministerien wenigstens am unmittelbarsten verantwortlich gemacht. Ihre Mitglieder sind die Ausbangerer des Volkes. Selbst jetzt, wo der Ausblick auf die nächsten Monate fast verzweifelt geworden ist durch die Unfähigkeit und Unfähigkeit und der Unkenntnis und der Unfähigkeit der Verantwortlichen, stellt es noch an einem

bestimmten Zehnten für spanische Einmärsche und Verteilung der Vorräte, die noch zu finden. Man hat uns, was kein in einer beliebigen Zeit, der das Organisationsschema ist nicht als reden und idealen die Zeit, unsere Arbeit nicht als würde reiche Bevölkerung aus den Millionen heimischen Arbeiter vorliegen können, wenn Sonntag und freie Abende nicht von (Christen) nicht hätte, die Arbeiter im Interesse der Arbeiter auszubilden. Die volle Wahrheit über die Lage nicht mit und jetzt nicht. (R. Z.)

### Noch nicht zum Begriff des Krieges erwacht.

(W. T. W.) Antwerpen, 6. Mai. In einem Telegramm vom 27. April aus Washington an die „Times“ heißt es: Der prächtige Empfang, der Wallour, Sibiani und Joffe in den Vereinigten Staaten zeigt deutlich, daß dort nicht gegen die Zeitliche Stimmung, daß die Vereinigten Staaten noch nicht zu dem eigentlichen Begriff des Krieges erwacht sind. Es ist für den Durchbruchsbereitener noch etwas Angelegentliches, daß in der ganzen Weltung liegt. Der Krieg erwidert ihm als etwas Mächtigem. Es hat es sich seit in den Stufen gezeigt, daß die Millionen liegen, was auch sein können, und daß die vornehmste Aufgabe der Vereinigten Staaten darin besteht, diesen Zeit durch finanzielle und moralische Unterstützung zu beschleunigen. Die Auffassung, daß die Vereinigten Staaten und die Alliierten noch immer gegenüber einer unentschiedenen Gefahr stehen, will immer nicht leicht in den Zinnen.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. W.) Wien, 6. Mai. Amtlich wird verlautbart:  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Keine besonderen Ereignisse.  
**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
Gente nach gelang es unseren Patrouillen, nächst Genua in einen feindlichen Graben einzugreifen und dessen Besatzung, einen Offizier und 40 Mann, gefangen zu nehmen. Zahlreiche feindliche Vorkräfte.  
**Südlicher Kriegsschauplatz:**  
Nichts Neues.  
**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:**  
v. Höfer, Oberbefehlshaber.



